

Der Feuerwehrmann.

Wochenschrift für Feuerlöschwesen.

Bezugspreis:

1 Mark

pro Quartal
bei den Post-Anstalten.

Einzel-Nr. 15 Pfg.

Organ des Feuerwehr-Verbandes der Rheinprovinz.

Organ des Westfälischen Feuerwehr-Verbandes.

Organ des Minden-Ravensberg-Lippeschen Feuerwehr-Verbandes.

Organ des Feuerwehr-Verbandes für das Herzogtum Oldenburg.

Organ des Mecklenburger Feuerwehr-Verbandes.

Anzeigenpreis:

20 Pfg.

pro 4 gespaltene Zeile.

Reklame 1 Mark

pro 2 gespaltene Zeile.

Nr. 52.

Barmen, den 27. Dezember 1912.

30. Jahrg.

Abonnements-Einladung.

Mit dieser Nummer endet der 30. Jahrgang des „Feuerwehrmann“. Wir laden zu recht zahlreicher Beteiligung am Abonnement für 1913 ein.

Beim Jahreswechsel ist es uns eine angenehme Pflicht, allen unseren Freunden für die uns gewährte Unterstützung bestens zu danken. Wir werden auch im neuen Jahre dem geregelten Feuerlöschwesen, den Verbänden und den Wehren in gewohnter Weise unsere Dienste widmen und hoffen, in diesem Bestreben weitere Förderung zu erfahren. Anregungen und Beiträge sind uns stets willkommen.

Unsere Freunde bitten wir von neuem, sich die Verbreitung des „Feuerwehrmann“ auch ferner angelegen sein zu lassen und dahin zu wirken, daß wenigstens jeder Chargierte Abonnent und Leser des Blattes werde. Wir werden gerne auf zwölf von einer Wehr bezogene Exemplare ein Freiemplar gewähren.

Der „Feuerwehrmann“ ist in der deutschen Zeitungspreisklasse pro 1913 eingetragen. Die Postanstalten des Deutschen Reichs, Luxemburgs und Oesterreich-Ungarns nehmen Abonnements zu 1 Mark per Vierteljahr entgegen. Direkt von der Expedition unter Kreuzband bezogen, kostet der Jahrgang für das Deutsche Reich und Oesterreich-Ungarn 5 Mark bei vorheriger Einsendung des Betrages, für die Länder des Weltpostvereins 6 Mark.

Probenummern werden auf Wunsch überallhin gratis und franko versandt.

Den Anzeigenteil halten wir Fabrikanten von Feuerlöschrequisiten sowie den Behörden bestens empfohlen.

Beim Jahreswechsel rufen wir wiederum unseren zahlreichen Freunden und Förderern der Feuerwehrsache ein herzliches

Gut Heil zum neuen Jahre!

entgegen.

Barmen, im Dezember 1912.

Redaktion und Expedition des „Feuerwehrmann“.

Aus dem Leben einer Feuerspritze.

Ich erblickte im Jahre 1720 in Warendorf das Licht der Welt. Mein Meister Johann Egbers war ein weit und breit berühmter Mann. In dem genannten Jahre erschienen eines Tages in der Werkstatt meines Erzeugers drei bestaunte Männer aus Rheda und legitimierten sich als Abgesandte der fürstlichen Residenz. Mein Meister übernahm stolz den Auftrag mit dem Versprechen, keine Mühe und Arbeit zu scheuen, um für die fürstliche Residenz eine Spritze zu bauen, vor welcher der rote Hahn Respekt haben sollte.

200 Jahre fast tat ich meine Schuldigkeit zum Wohle der Menschheit. Viele Spritzenleute habe ich kommen und gehen sehen. Immer stand ich dienstbereit, wenn schauerlich die Brandglocken klangen und mich die Bauern mit ihren Pferden bespannten. Heiße, wie ging es dann über Stod und Stein, der gerötete Himmel war der Wegweiser. Oftmals bekam ich bei einer solchen Jagd durch grundlose Straßen derartige Stöße, daß mein Innerstes erbebt, meine Achsen frachten, und ich glaubte, mein letztes Stündchen sei gekommen. Hatte ich diese Todesfahrt glücklich bis zur Brandstelle überstanden, dann wurde ich nicht selten neuen Mißhandlungen ausgesetzt. „Es ist kein Wasser vorhanden, Brunnen und Teich sind trocken“, hieß es. Dann scheute man sich nicht, Jauche mit Stroh und anderem Inhalt, welchen ich nicht näher bezeichnen mag, durch meinen Wagen in das Feuer zu pumpen, unbekümmert darum, daß ich mich mit allen mir zu Gebote stehenden Kräften gegen eine solche unwürdige Behandlung sträubte. Alle diese Strapazen überstand ich ohne größere gesundheitliche Folgen, denn mein Meister aus Warendorf hatte mich gut vernietet, verlötet,

verschraubt, verlebert; ich konnte schon etwas aushalten. Allerdings mußte hin und wieder mein wegen der hohe Rat von Rheda zusammentreten und meinen Unterbau, Felgen, Schwengel oder Naben erneuern lassen. Doch mein Eingeweide blieb gesund, welches in meiner soliden Konstruktion und meinem soliden Leben seinen Grund hat, denn in der guten alten Zeit kam ich stets in nüchternem Zustande von der Brandstelle zurück.

Manche Wandlung habe ich auf der Welt erlebt. Früher kamen die Leute in Wänsen, Kitteln, bedeckt mit allerlei wunderlichen Hüten und Mützen zu mir, heute kommen sie mit schönen Röcken und Helmen, alle gleichartig gekleidet, schön gepuht und adrett. O, wie lebte ich da wieder auf. Sie gingen mit mir so gewissenhaft und sanft um, wie eine Entelin mit der Großmutter, ich wurde gepuht und gestreichelt.

Leider war meine große Freude nur von kurzer Dauer, und wie mit Entsetzen vernahm ich Worte wie „nicht mehr zeitgemäß, den Anforderungen nicht mehr gewachsen“. Bald darauf kam neben mir eine neue blanke Spritze zu stehen. Betrachtete ich diese, ganz im modernen Gewande gekleidete Rivalein, so wurde mir ebenso sonderbar zu Mute, wie einer Dame im Reifrock, welche zum erstenmal einer modernen Dame im Humpelrock gegenüber gestellt wird.

Ueber meine Zukunft sollte ich nicht lange im Unklaren bleiben. Eines Abends, als man meine neue Kollegin zur Uebung fahren wollte, hörte ich einen bärtigen Hauptmann sagen, indem er meine schön gearbeiteten Pumpenschwengel liebevoll streichelte: „In das Feuerwehrmuseum nach Gelsenkirchen kommt diese Spritze!“ Wie wohl wurde es mir bei diesen Worten, und ich kam mir vor wie Brautmanns alter Schimmel, der nach 26 Jahren voller

Arbeit das Gnadenbrot bekam. Ich malte mir schon aus, wie ich mich in der vornehmen Gesellschaft im Museum ausnehmen würde und wie schön meine Tage im Austausch gegenseitiger Erlebnisse mit den übrigen Spritzen daselbst verlaufen würden. Aber nun geschah etwas, was meine Zukunftsbilder jäh über den Haufen zu stürzen drohte und meine Hoffnungen auf den Nullpunkt zurückschredte.

Die Tore des Spritzenhauses slogen an einem Sommermorgen auf, und ich wurde von Magistratsmitgliedern, Handelsleuten, Feuerwehrmännern und vielen Neugierigen umringt. Der Stadtschreiber erhob seine Stimme: „Wer bietet auf die alte Spritze — zum ersten — zum anderen — und zum dritten — —?!“ Ich wurde meistbietend an einen Althändler verhandelt. Die Bitte der braven Feuerwehrmänner von Rheda, sowie die Fürbitte des Museumsvorstandes hatten nicht vermocht, das Herz des Magistrats zu erweichen.

Hoch klingt das Lied vom braven Mann. Alle Feuerwehrmänner von Rheda schlossen sich zusammen, um ihre bald 200 Jahre alte Spritze vor dieser Schmach zu retten. Sie veranstalteten eine Teller Sammlung, und diese Sammlung reichte aus, das Meistgebot des Handelsmannes loszukaufen.

Im Triumph wurde ich nach der Bahn gebracht und im Triumph wurde ich in Gelsenkirchen eingestellt und habe in dem Feuerwehrmuseum neben vielen anderen Kameradinnen einen vornehmen Platz erhalten.

Meinen Feuerwehrmännern von Rheda werde ich aber ihre edle Tat nie vergessen. Kann ich auch nicht sprechen, so werden doch viele Menschen ihre Freude an mir haben und von meinem alten Kupferkleide, welches schön mit Eisenbeschlag und Jahreszahl garniert ist, vieles von der Vergangenheit ablesen über Kleinstaaterei, Westfalen, Vaterland und Bürgerinn alter und neuer Zeit.

Einreißen von Mauern und Mauerteilen.

Ein viel größerer Schaden wie durch Wasser kann unter Umständen bei Bränden durch unnötiges Einreißen von Mauern und Mauerteilen herbeigeführt werden. Es ist daher notwendig, sich klarzumachen, in welchen Fällen ein Einreißen von Gebäudeteilen erforderlich ist, bezw. gerechtfertigt erscheint.

Es werden in erster Linie die Fälle in Betracht kommen, wo man mit ungenügend Wasserquellen zu rechnen hat, und wo das Feuer, wenn es nicht niedergehalten wird, über seine Grenzen hinauszuweichen droht. Hier wird kein vernünftiger Feuerwehrmann derartige Maßnahmen einer abfälligen Kritik unterziehen können, da es eben das einzige Mittel ist, welches zum Ziele zu führen verspricht. Anders ist es, wenn man versucht, gesunde Mauerteile an Brandstellen, die durch ihre Lage und Umgebung von vornherein jede Gefahr für die Nachbarschaft ausschließen, zu zerstören. Der einzige Zweck, der dadurch erreicht wird, ist der, daß evtl. eine Erhöhung der Feuerversicherungsentschädigungen eintritt. Derartiges zweckloses Vorgehen ist aber wie jede andere von vornherein zwecklose Anordnung durchaus zu tadeln und zu verwerfen. Noch heute ist es in manchen Orten Sitte, das ganze Haus niederzureißen, wenn ein Speicherbrand einen verhältnismäßig geringen Schaden am Hause verursacht hatte. Solcher Vandalismus ist wahrlich einer geordneten Feuerwehr nicht würdig.

Ein zweiter Fall, in welchem ein Einreißen von Gebäudeteilen zu rechtfertigen ist, ist der, daß eine Gefahr des Einsturzes vorliegt, die lediglich durch Umlegen des inbetracht kommenden Bauteiles beseitigt werden kann. Hier kommen hauptsächlich freistehende Giebel inbetracht, sowie freistehende Schornsteine und Mauern, welche durch die Ausdehnung von eisernen Trägern oder auf andere Art aus dem Lot gekommen sind.

Die Erfahrung hat gezeigt, daß massive Giebel sich häufig infolge der Erwärmung der dem Feuer zugekehrten Seite stark nach außen neigen, und daß man lediglich durch Abkühlen der heiß gewordenen Seite ein Zurückgehen der Mauer ins Lot bewirken kann. Endlich neigen Fachwerkbauten, in denen man zum Teil die Kontrolle über die Standfestigkeit der Mauer verliert, zum Einsturz und wird es hier in vielen Fällen angebracht sein, dem zufälligen Einsturz, der unter Umständen außerordentlich unheilvoll wirken kann, ein gewaltiges und beabsichtigtes Einreißen vorzuziehen. (Zeitung f. Feuerlöschwesen.)

Feuerwehr-Verband der Rheinprovinz.

* Belbert. Am Sonntag, 15. Dezember, wurde unser verehrter Kamerad, der Oberbrandmeister und zweite Vorsitzende des Kreisverbandes, Herr Karl Morgenstern,

zu Grabe getragen. Mit seltener Hingabe und Pflichterfüllung hat der Verstorbene fünfzig Jahre der freiwilligen Feuerwehr gedient und ist mit ihm ein Mann aus unsern Reihen gerissen, welcher schwer zu ersetzen ist. Welche Liebe und Achtung sich der Entschlafene erworben hatte, zeigte das Leichenbegängnis. Man darf wohl mit Recht sagen, daß ganz Belbert daran teilnahm. Aber auch von auswärts waren Kameraden und Freunde in großer Anzahl erschienen. Dem Wunsche des Verstorbenen folgend spielte die Kapelle des 39. Infanterie-Regiments, welche ihm so oft zu Kampf und Sieg gespielt, auch zum letzten Gang. Im Leichenzuge marschierte der Vorstand des Kreis-Kriegerverbandes, die sämtlichen hiesigen Militär-Vereine, der Vorstand des Kreis-Feuerwehrverbandes Mettmann, sowie außer unserer Wehr auch Abordnungen der Wehren von Wülfrath, Neviges, Mettmann, Gerresheim, Pelers-Neviges, Tönisheide, Langenberg, Oberbonsfeld, Heiligenhaus, Werden, Kupferdreh und Cronenberg. Reiche Kranzspenden dieser Vereine gaben ihrem Kameraden den letzten Gruß. Unter Choral und Gewehrsalven senkte sich der Sarg in die Gruft und schloß sich die Erde über einem Manne, welchem wir nachrufen: „Ich hat einen Kameraden, einen bessern find'st du nicht!“

* Köln. Am Sonntag, 15. Dez., fand seitens des Vorstandes des Kreisfeuerwehrverbandes Köln (Land) eine Versammlung in der Restauration „Ratsmühle“, Neumarkt, unter dem Vorsitz des ersten Vorsitzenden Kreisbrandmeister Kirsch-Brühl statt. Bevor in die Verhandlungen eingetreten ward, gedachte der Vorsitzende des obersten Feuerwehrmannes Sr. Majestät Kaiser Wilhelm II. Von den 32 Verbandswehren waren 28 durch Delegierte mit 30 Stimmen vertreten; nicht vertreten waren die Wehren von Badorf, Guel, Schwadorf und Sinnersdorf. Die Wehr Merkenich wurde durch Zustimmung in den Kreisverband aufgenommen. Zum Besuch der Ausschusssitzungen wurden für die Ausschußmitglieder 5 Mark Reisespesen für den einzelnen Fall festgesetzt. Der Kreisbrandmeister und Vorsitzende machte auf die §§ 9 a) Bestimmung des Besichtigungstages und c) Aufstellung der Wehr bei der Besichtigung und 10a) Befehlsführung (der Kreisbrandmeisterordnung) aufmerksam, erwähnte ferner, daß bei Verleihung der Ehrenurkunde des Feuerwehrverbandes der Rheinprovinz die Militärdienstjahre eingerechnet werden, bei Verleihung des staatlichen Erinnerungszeichens jedoch nicht, dabei sei es einerlei, ob diese Dienstzeit in einer Wehr geleistet wurde, oder auf mehrere Wehren sich verteilt. Ausschusssitzungen sind fürs nächste Jahr in Brühl, Rodenkirchen, Weiden-Lövenich und Stommeln vorgesehen. Bei Auslosung des nächstjährigen Kreisverbandsfestes im 3. Bezirk fiel das Los auf Gehen bei Poulheim. Bei der Neuwahl des Ausschusses wurde der bisherige Vorsitzende Kreisbrandmeister Kirsch-Brühl durch Akklamation einstimmig auf 2 Jahre wiedergewählt. Als stellvertretender Vorsitzender wurde in geheimer Wahl Brandmeister Raumann-Brauweiser gewählt, als Beisitzer wurden wiedergewählt Brandmeister Sassen-Stommeln und Päßgen-Kendenich, neugewählt Oberbrandmeister Firmenich-Frechen (anstelle seines Vorgängers Oberbrandmeister Hürtgen, der seinen Wohnsitz nach Köln-Stadt verlegen wird,) und Brandmeister Schaaf-Lövenich. Zum Schlusse der Versammlung machte der Vorsitzende noch einige Mitteilungen über die jüngst in Köln stattgehabte Vorstandssitzung des Rheinischen Verbandsvorstandes.

* Saarbrücken. Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht die Verleihung des Verdienstkreuzes in Gold an den Branddirektor Rentner Philipp Burmeister zu Saarbrücken.

Westfälischer Feuerwehr-Verband.

* Bochum. Die Freiwillige Feuerwehr, Abteilung 3, Hamme, hielt ihre Hauptversammlung ab, die durch den ersten Chef Henkel geleitet wurde. Vom 1. Schriftführer Greß wurde der Jahresbericht erstattet. Danach fanden in diesem Jahre 11 Versammlungen und 11 Uebungen statt. Den Kameraden, welche die meisten Versammlungen und Uebungen besuchten, wurde ein Geschenk überreicht, auch wurde dem 1. Schriftführer Aug. Greß für seine Bemühungen der Dank abgestattet. Die Vorstandsneuwahl ergab: Joh. Henkel als Chef, Aug. Greß als Schriftführer, Heinrich Osthoff als Steigerführer, Ernst Brenholt als Führer der Sprigenabteilung, Wilh. Lüming sen. als Zeug- und Gerätewart, Vereinswirt Friedr. Lueg als Kassierer. Beschlossen wurde, die Kaisergeburtstagsfeier im Februar zu begehen.

* Haspe, 17. Dez. Das Feuer im Hause Kölner Straße 17, früher Kino, hätte beinahe gestern Abend ein weiteres Brandunglück zur Folge gehabt. Gegen 7 Uhr entfachte der Sturm die Glut von neuem und bald bildete das noch stehende Vorderhaus ein einziges Flammenmeer. Der Brand gewann derart an Ausdehnung, daß die gesamte Feuerwehr alarmiert wurde. Dies war besonders dadurch veranlaßt, daß das nebenanliegende Geschäftshaus Voigt sowie die Heilbronnsche Schneiderstube vom Feuer stark bedroht waren. Beim Eintreffen der Löschmannschaften züngelten an den Nachbargebäuden schon die ersten Flammen auf. Mit gewaltigen Wassermassen aber wurde der Brand bald erstickt. Heute früh mußte abermals Löschhilfe in Tätigkeit treten, denn das gesamte Kellergeschloß war in Brand geraten. Das gestrige Feuer schädigte aufs neue insonderheit den Kaufmann Voigt, der nicht nur das Abrennen fast aller Hofräumlichkeiten zu beklagen hat, sondern die zur Kalthaltung des Geschäftshauses erforderlichen Wassermassen haben das Vorderhaus und das Galanteriewarenlager stark in Mitleidenschaft gezogen.

* Biele. Am Freitagabend, 13. Dez., hielt die hiesige freiwillige Feuerwehr im Vereinslokal Martens ihre Jahreshauptversammlung ab, die einen stattlichen Besuch aufwies und von Herrn Amtmann Hüster begrüßt wurde. Aus dem von dem Oberbrandmeister Herrn Schäfer erstatteten Jahresbericht zählt die Wehr 49 aktive und 85 passive Mitglieder. Uebungen wurden im letzten Jahre 11 abgehalten. Alarmiert zu Bränden wurde die Wehr im letzten Jahre viermal. Auf dem Provinzial-Verbandsstage in Deynhäusen war die Wehr durch die Kameraden Schäfer und Köster vertreten, ebenso beteiligte sich die Wehr fast vollzählig am Kreis-Verbandsfeste in Haspe. Die Kasse schließt mit einem Bestand von 745 Mark. Die von der Wehr beantragten Ausrüstungsstücke wurden seitens der Gemeindevertretung bewilligt. Bei der Ergänzungswahl wurden der zweite Vorsitzende Herr Kahrman sowie Oberbrandmeister Schäfer, Kassierer Rose, Führer der Ordnungsabteilung Eickelmann wiedergewählt und Ewald als Führer der ersten Spritzenabteilung neugewählt, ebenso wurde Kamerad Kutschke als Führer des dritten Löschzuges wiedergewählt. Als Vereinslokal wurde das des Kameraden Hoffmann neugewählt. Zu Kaisers Geburtstag soll eine Familienfeier für die aktiven und passiven Mitglieder und deren Familien im Vereinslokal veranstaltet werden. Mit einem Gut Schlauch auf das fernere Blühen und Gedeihen der Wehr wurde die Versammlung geschlossen.

* Heddinghausen-Süd. Die Schlußübung der Vereinigung freiwilliger Feuerwehren der Stadt Heddinghausen fand am 15. Dezember auf dem Übungsplatz der hiesigen Wehr statt. Kurz nach 3 Uhr nahmen die etwa eine Stunde währenden Schulübungen unter Teilnahme von mehr als hundert Wehrleuten ihren Anfang. Es wohnen den Vorführungen die Stadträte Wesener und Resemann sowie Polizeiinspektor Stöver an. Die Uebungen wurden teilweise durch den herrschenden Wind stark beeinträchtigt. So konnten die mechanischen Leitern der Gefahr wegen nicht voll ausgezogen werden. Den Schulübungen folgte der Sturmangriff mit je 16 Mann von jeder Wehr, wobei Menschenleben zu retten waren. Dieser Teil der Uebung war in wenigen Minuten beendet, da alles vorzüglich klappte. Nach der Uebung ging es zum kath. Jünglingsheim an der Marienstraße, wo Branddirektor Sopp die Kritik abhielt, die mit Genugtuung nicht nur die in Rede stehende, sondern die ganze Jahresleistung der Wehren als gut bezeichnete. Die Ansprache schloß mit einem Kaiserhoch. Brandmeister Krabe von der Süder Wehr begrüßte namens dieser die Ehrengäste und Kameraden herzlich. Die Gesangsabteilung dieser Wehr machte sich durch den Vortrag einiger Lieder recht verdient. Branddirektor Sopp machte darauf im Auftrage der hiesigen Wehr bekannt, daß der bisherige Oberbrandmeister Timmerbrink zum Ehrenmitglied ernannt worden sei, und überreichte Wehrleuten von Heddinghausen-Süd für 15-, 10- und 5jährige Mitgliedschaft Dienstauszeichnungen nebst Diplom. Es war eine ganze Anzahl, die so ausgezeichnet werden konnten. Bei Musik und Gesang blieb man in fröhlichster Harmonie noch ein Stündchen zusammen.

* Münster. Die freiwillige Feuerwehr hielt am Donnerstagabend, 19. Dezember, im Saale des Restaurants „Bürgergarten“ die diesmonatliche Hauptversammlung ab. Der Ehrenchef Kruij begrüßte die Erschienenen und teilte mit, daß er nunmehr, wie er es schon vor neun Monaten dem Magistrat schriftlich zum Ausdruck gebracht hätte, sein

Amt in die Hände seines Nachfolgers lege. Auf ausdrücklichen Wunsch des Oberkommandanten und der gesamten Führerschaft der Wehr habe er seinen Posten so lange versehen, bis der neuernannte Branddirektor sich vollständig mit seiner Aufgabe vertraut gemacht habe. Dieses sei jetzt geschehen. Herr Kruij dankte den Feuerwehrleuten für das ihm entgegengebrachte Vertrauen und bat, dieses auch seinem Nachfolger zu schenken zum Wohle der Feuerwehr und der Stadt. Mit einem dreifachen Hoch auf das fernere Gedeihen der Wehr schloß der Ehrenchef seine Ausführungen. Der Branddirektor Stadtbaumeister Verfürth übernahm nunmehr den Vorsitz und dankte namens der Mitglieder dem scheidenden Ehrenchef nochmals für seine aufopferungsvolle Tätigkeit. Er versprach seinerseits, alles zu tun, um die Wehr immer mehr zu vervollkommen und sie auf die Höhe zu bringen, wie sie in einer Stadt von der Bedeutung Münsters sein müsse. Nachdem drei neue Mitglieder verpflichtet waren, brachte der Branddirektor zur Kenntnis, daß sieben Mitglieder der Wehr für 25jährige Tätigkeit die staatliche Feuerwehrverdienstmedaille verliehen wurde. Diese ist ihnen vom Oberbürgermeister Dr. Jungblodt im Beisein des 1. Beigeordneten Bürgermeister Diekmann und der Brandkommission am 9. dieses Monats im Magistrats-Sitzungsjaale überreicht worden. Es sind dieses Schuhmachermeister Andreas Fischer, Hauptmann der zweiten Kompagnie, Zimmermeister Clemens Temme, Steiger, Schreiner Heinrich Potthoff und Friseur Franz Tumbrik von der Spritzenabteilung; Schneidermeister F. Kurth, Wirt Heinrich Stuer und Buchbindermeister Wilh. Wille von der Ordnungsabteilung. Der Branddirektor stellte die Jubilare den jüngeren Kameraden als Beispiele treuester Pflichterfüllung vor und ersuchte, es ihnen gleich zu tun. Die alljährliche Generalversammlung ist auf den 9. Januar und die Feier des 43. Stiftungsfestes auf den 18. Januar festgesetzt. Zum Schluß wurde mitgeteilt, daß die neue Dampfspritze nunmehr gebrauchsfertig sei und die freiwilligen Feuerwehrleute demnächst mit der Bedienung vertraut gemacht werden sollen. Die Spritze speist acht Schlauchleitungen, so daß die Handdruckspritzen der freiwilligen Wehr nur noch bei sehr großen Bränden oder bei Angriffen von mehreren Seiten in Gebrauch kommen.

Den Mitgliedern der freiwilligen Feuerwehr werden vom 1. Januar ab Legitimationskarten ausgestellt, damit sie auch in Zivil die Absperrungslinie bei Bränden durchschreiten können. Dem verdienten Herrn Kruij, der beinahe 43 Jahre im Dienst der Feuerwehr gestanden, davon 23 Jahre als Leiter der Wehr unserer Stadt, der so viele und verantwortungsvolle Arbeit getan hat, dem allerdings hohe Ehren und Anerkennungen nicht versagt geblieben sind, möge ein langer gesegneter Lebensabend beschieden sein.

Aus anderen Feuerwehrkreisen.

* Braunschweig. Eine interessante Feuerwehrübung fand kürzlich in Bechelde in Gegenwart des Vertreters der Herzogl. Kreisdirection, Herrn Regierungsrats Eißfeldt, sowie von Vertretern der Kreisversammlung, Herrn Schrader, Sieghan, Halbe, und den Mitgliedern mehrerer Gemeindevertretungen statt. Es war angenommen, daß in der dortigen Flach- und Jutespinnerei ein Schadenfeuer ausgebrochen sei, zu dessen Bekämpfung außer der eigenen gut organisierten Fabrikwehr die freiwillige Feuerwehr von Bechelde aufgeboten war. Sowohl mittels einer von der Fabrik speziell für Feuerlöschzwecke eingerichteten Dampfpumpe, als auch mit den Handdruckspritzen des Ortes wurde das „Feuer“ energisch angegriffen. Die weitere der Uebung zugrunde gelegte Idee ging dahin, daß durch eine plötzlich eingetretene Kesselexplosion die Dampfpumpe außer Betrieb gesetzt war, sodas die Wehren dem weiter fortschreitenden Feuer vollkommen machtlos gegenüber standen. Nunmehr ließ, wie die „N.“, Braunschweig, berichten, Herr Regierungsrat Eißfeldt durch Herrn Kreisbranddirektor Harms in Rünigen telephonisch das Büssingsche Ueberlandfahrzeug beordern. Die Meldung lief 11 Uhr 11 Minuten vormittags auf der Feuerwache in Braunschweig ein und bereits 11 Uhr 13 Minuten rückte das Fahrzeug nach Bechelde ab, wo es 11 Uhr 38 Minuten, also schon nach 25 Minuten Fahrzeit eintraf, trotzdem die Chausseen durch den anhaltenden Regen aufgeweicht waren und der Schmutz ein erhebliches Hindernis bildete. Sofort nach der Ankunft wurde eine Schlauchleitung nach dem auf dem Spinnereigrundstück befindlichen großen Teich gelegt. Das Auslegen der Schlauchleitungen und Führen der Strahlrohre übernahm die Ortsfeuerwehr, da das Automobilfahrzeug — wie im Ernst-

falle — ohne Bedienungsmannschaften ist. Es wurde zunächst aus einem, dann aus drei Rohren Wasser gegeben. Als auch die zweite starke Leitung von der Motorspritze hergestellt war, wurden die Strahlrohre nach und nach bis auf 12 Stück vermehrt. Die Teilnehmer waren von der Vorführung durchaus befriedigt. Zum Schlusse wurde der Bau des Fahrzeuges sowie das Ineinandergreifen von Motor und Pumpe eingehend erklärt.

Verschiedene Mitteilungen.

* [Ausbildungskursus.] Aus Marienburg, 14. Dez., meldet die „Eibinger Ztg.“: Der erste Ausbildungskursus bei der Landschaftlichen Pflichtfeuerwehrschule, den Herr Brandmeister Kühn seit 14 Tagen geleitet hat, wurde heute mit einer Prüfung der Teilnehmer am Spritzenhause der alten Gasanstalt beendet. Es fanden ein Schulerzieren und ein Angriffsmanöver statt, ferner wurden Herstellungsarbeiten an den Spritzen ausgeführt. Sämtliche 12 Teilnehmer des Ausbildungskursus bestanden die Prüfung und erhielten die Befähigung, in ihrem Heimatdort die Pflichtfeuerwehr zu leiten und neue Feuerwehrleute praktisch auszubilden. Der Abschlussprüfung wohnten bei: Landrat Hagemann, Bürgermeister Born, die Direktoren der Westpr. Feuerzornität Junk und Hauptmann Brunz sowie die Landräte der beteiligten Kreise.

* [Verunglückte Feuerwehrleute.] Aus Harzgerode berichtet der „Anh. Kurier“ in Bernburg: Am Freitag, 6. Dez., gegen Abend, brach auf dem 3. Friedrichshammer bei Magdeburg ein Schadenfeuer aus.

Zur Hilfeleistung wurde eine Spritze der 2. Kompagnie der hiesigen Feuerwehr requiriert, die auf der neuen Chaussee nach Magdeburg insolge der Glätte schleuderte und umkippte. Die auf der Spritze sitzenden Feuerwehrleute wurden heruntergeschleudert. Ueber den Unfall berichtet ein Teilnehmer der Fahrt in der „Sangerhauser Ztg.“: Wir fuhren bei Glatteis; plötzlich schleuderte die Spritze zur Seite, sie hob sich hoch und überschlug sich so, daß das Unterste zu oberst lag. Wir wurden teils herausgeschleudert, teils eingeklemmt von dem Spritzenoberteil. Das Gewicht der Spritze ist zirka 20 Zentner. Dem Feuerwehrmann Herrn Neubert preßte es das Becken derart zusammen, daß er jetzt, nach sieben Tagen, nur mit Mühe stehen und laufen kann und die Wunde am linken Hüftknochen ist noch offen. Der Unfall war derartig kritisch für uns, daß wir entweder zeit lebens Krüppel werden oder auf der Stelle tot sein konnten. Einen Rippenbruch erlitt Hofschlossermeister Herr Reinhard Dittmar und Spritzenmeister.

* [Die Benzwerke Gaggenau] sind soeben von der Hygiene-Ausstellung Rom für den dort ausgestellt gewesenen Benz-Gaggenau-Krankenwagen mit dem großen Preis ausgezeichnet worden.

Fragelasten.

Welche Kreisfeuerwehrverbände haben nach dem Umlageverfahren Sterbe- und Unterstützungsklassen eingerichtet und wie hat das Umlageverfahren sich bewährt?

Anzeigen.

Storz Original- und Patent-Schlauchkupplungen
Modell 1886 Modell 1901



in der **Zet-L-Ausführung**
Neuestes patentamtlich geschütztes Fabrikationsverfahren
Absolut widerstandsfähiges, homogenes Fabrikat von enormer Festigkeit, hält 40 Atm. Druck und mehr. Vielfach dauerhafter als jedes Gussfabrikat, daher wesentlich billiger als dieses
Prospekt zu Diensten

Zulauf & Cie., Höchst am Main
Einzigste Spezialfabrik aller Storzkupplungen
Feuerlösch-Armaturenfabrik und Metallgiesserei
1749 Gegründet 1870.

Steiner & Keller, Uniformfabrik
Gegr. 1878. **Köln.** Gegr. 1878.
Spezialabteilung: 1878
Uniformausrüstung von Feuerwehren und Sanitätskolonnen.
Präm. mit gold. Med. Feuerw.-Ausst. Rheydt.
Seit 30 Jahren vertragsmäßige Lieferanten der Berufs- und Freiw. Feuerwehren der Stadt Köln.
Auf Wunsch kostenlose Offerte mit fertigen Musterstücken.
Rheinische Vorschrift. Westfälische Vorschrift.

Schläuche roh u. gummiert
Wachsfakeln, bestes Fabrikat
liefert reell und billig
W. Huthmacher
Steele-Ruhr
1801 Feuerwehr-Kamerad.



Sämtliche Artikel für Feuerwehren in zweckentsprechender gediegener Ausführung.
Magirus, Ewald & Lieb
G.m.b.H.
Ulm a/O.
1776

Westfälische Turn- und Feuerwehr-Gerätefabrik
Heinr. Meyer, G. m. b. H., Hagen i. W.
Telefon 144 und 146 Gegründet 1886
Spezialfabrik für sämtliche
Feuerwehr-Geräte
Lieferung ganzer Ausrüstungen.
1789 Bau von Grossgeräten.
Hauptpreisliste gratis und franko.



Sämtliche Bedarfsartikel für Feuerwehren liefert als Spezialität
H. Mandelartz
Feuerwehrausrüstungen
Lösch- und Rettungsgeräte
1788 **Aachen**
Adalbertstrasse 18
Fernsprecher 1613.

Buchdruckerei Fr. Staats
Barmen, Altermarkt 21—31
Fernsprecher Nr. 145.
Akzidenz-Druckerei
Geschmackvolle und saubere Anfertigung von Drucksachen aller Art.

Der Vereinsredner.

Heft 3 für Feuerwehren (enth. 72 Neben) 1,20 M., mit Porto 1,25 M., durch Nachnahme 1,50 M. Ferner empfehle zu denselben Preisen Heft 1: Für Kriegervereine; Heft 2: Für Schützenvereine; Heft 4: Für Gesangsvereine; Heft 5: Für Turnvereine; Heft 6: Für Landwirtschaftsvereine; Heft 7: Für Kaufmännische Vereine; Heft 9: Für Kaufmännische Vereine; Heft 10: Für Sportvereine. Ferner 12 Prologe für Feuerwehrfeste 60 Pf., Porto 5 Pfg., Nachnahme 90 Pf. 32 Ansprachen und Tischreden in Prosa für freiwillige Feuerwehren und Turnvereine 1,20 M., mit Porto 1,30 M., Nachnahme 1,55 M. 45 verschied. buntfarbige **Feuerwehransichtskarten** gegen Voreinsendung von 3 M. franko, Nachnahme 25 Pf. mehr, 100 Stück 6 M., 200 Stück 11 M. Katalog über Feuerwehr-Lehrbücher, Theaterstücke, Couplets und Dekorationsplakate für Festlichkeiten gratis. **Georg Gradenwitz, Feuerwehrbuchhandlung, Berlin SW. 29. Am Tempelhofer Berg 2.**